



Wrwähler-Beitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inzerate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Beitung seit Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Vorwärts. Außerhalb Preussens beliebt man sich an die zunächst gelegenen Postämter, im Falle an die bekannten Expeditionen der des Reichs die vereinbarten Leistungen zu wenden.

Nr. 254.

Berlin, Sonnabend, den 1. November

1851.

Der Pudel und sein Kern.

Nachdem der Doktor Faust den Teufel beschworen hatte, erschien ihm dieser, nicht plötzlich, sondern er umkreiste ihn in Hundsgestalt in weiter Ebene. Bald darauf erschien er als ein Thier mit feurigem Schweif, dessen Kreistanz enger und enger wurde, bis er endlich in immer mehr sich verkleinernden Kreisen nahend, sich zu den Füßen des Magisters als Pudel niederlegte.

Wesentlich hatte der Pudel einen Kern, und in das Zimmer des Doktor Faust eingedrungen, fing der Teufel erst recht seinen Theater-Spektakel an. Er wurde ein Salamander, ein Elefant, ein Rhinoceros und endlich, endlich stand er vor dem Beschwörer als ein Junke.

Also schildert uns der große Dichter der Wahrheit, Göthe, die Scene der Enthüllung, in welcher der dienstwillige Mephisto, der Fürst der Lüge, dem Wahrheit suchenden Doktor Faust erscheint.

Streitlich seind wir nicht mehr den wahren Glauben haben, wie die Kreuzzeitung sagt, haben wir auch keinen rechten Glauben mehr an die Existenz des Teufels. Und das ist schlimm; denn eine orthodoxe Theologie behauptet und muß auch behaupten, daß wer die Existenz des Teufels leugnet, auch ein Gottleugner ist. Allein noch ist Hoffnung, daß unser Glaube wiederkehre. Mindestens giebt sich die Mundschau der Kreuzzeitung alle Mühe, und vorerst an Teufelspud glauben zu machen.

Von der Reaction heraufbeschworen, umkreiste sie dieselbe zu Anfang nie durchaus weiten Kreifen. Der Fürst der Lüge ging nie gerade auf sein Ziel los. Er gelangt nur durch Rundgänge und blüht nur durch Mundschau an dasselbe. Aber der Kreis wurde immer enger, das Ziel immer bestimmter, bis endlich die Spottgeburt vom Zu- und Mundschauer, unter Theaterprekatal-Verwandlungen sich jetzt aus dem apporirenden Pudel in den

präntendirenden Mephistopheles enthält.

Sehen wir nun, wie jetzt, wo der Kreis schon ganz eng geworden ist, der Pudel schmeichelt und hören wir wie Junker Mephisto gebietend präntend, dann sind wir wirklich nahe genug daran, an Teufeleien zu glauben und sie zu fürchten — wenn nicht eine Kleinigkeit störend dazwischen getreten wäre, eine Kleinigkeit: es ist nämlich der Teufel für uns zu dumm geworden.

So klug ist er zwar immer noch und wie es auch stets bleiben, daß er das Ziel nicht selber offen zeigt, aber so dumm ist die Mundschau dennoch, im Vergleich zu unserer Zeit, daß das Ziel dennoch vor langer Zeit schon vollkommen offen gelegen.

Wir haben vor langer, langer Zeit schon den schlaftrigen Boden gezeigt, auf welchem die Mundschau den Staatszustand hinerängt. Aber als wir sagten: sie rufe den König aus gegen den König, sie verwandele den Eid auf die Verfassung in einen Eid gegen die Verfassung, sie wolle mit Hülfe des Staatsgrundgesetzes das Staatsgrundgesetz untergraben, und durch Nachhülfe des Ministeriums das Ministerium stürzen, da wurden wir der Verleumdung verdächtigt und angeklagt. Jetzt sagt sogar schon Weismann-Goldweg dasselbe und man entsetzt sich bereits in den blindgläubigen kontervaillen Kreisen vor solcher Sittenlosigkeit. Selbst wer die Vernichtung der jetzigen geselligen Zustände will, selbst derjenige, der in der Täuschung gefangen ist, daß Preußen noch jetzt in einen Staat von Ständen umgewandelt werden kann, ohne sich selbst zu vernichten, selbst dieser fählt die tiefe Empörung in sich gegen den Weg der Finsterniß und der Lüge, den die Mundschau der Regierung theils pübel-dienstfertig zumuthet, theils Mephistophelisch-übermüthig aufdrängt.

Und doch zehnmal schon aufgedeckt, vor allen Parteien bereits enthält, ist die Mundschau noch immer Mundschau.

Weißepfandung 9 Tblr., mit Beihilfsgeldern zur Zahlung 13 Tblr. betragen solle; hierden erhält jeder der 3 Altmeister 3 Tblr., jeder der 3 Gesellen 1 Tblr. und der Kassenbote 1 Tblr. Da es aber nur zwei Prüfungskommissionen jeder Klasse giebt, so haben die Altmeister sich dahin geeinigt, daß die beiden längsten prüfen und der älteste für Vermahlung, Prüfungsgewinn u. s. w. 2 Tblr. erhalten soll. Diejenigen, welche der Prüfung ohne Prüfung beitreten, zahlen 7 Tblr., obgleich nach dem Besche vom 9. Febr. 1849 die Beihilfsgeldern zur Zahlung den Satz von 5 Tblrn. nicht überlegen sollen. Es dürfte in Berlin kaum ein zweites Gewerk geben, welches so hohe Gebühren nimmt, trotzdem kein anderes so unerschöpflich dochste als das der Seidenwäver, die sich sämtlich von Fabrikanten den Stoff zur Arbeit sowie für die gestellte Barre Arbeitslohn erhalten, und nach mehreren Negierungsverfügungen und nach dem Erkenntnis des Kammergerichts gegen den Kaufmann Wein nur Arbeiter sind. Die Entscheidung der Frage: ob eine Prüfung beim Beginn des betriebigen Gewerbetriebs geboten ist, liegt bereits seit dem 27. Novbr. v. J. dem höchsten Gewerbe-Rathe zur Entscheidung vor. Beschiedlich wird bei diesem Gewerk die Prüfung entweder ganz fallen, oder nur von denjenigen verlangt werden, welche Lehrlinge halten wollen, weil nachgewiesen ist, daß die Prüfung dem Seidenwäver zu keiner Arbeit verhilft und derselbe, wenn er das Glück hat, vom Fabrikanten beschäftigt zu werden, die Arbeit nur nach dessen Anweisung fertigen darf.

† Von dem hiesigen Kreisgerichte wurde seit mehreren Tagen der Prozeß wegen des an dem Viehhändler Obergard aus Westenburg verübten Baumordes verhandelt. In der gestrigen Sitzung trauten sich aber zwischen den Anklagen der Sachverständigen (Ärzte) und anderer Zeugen solche Widersprüche, daß der Gerichtshof in Zweifel gerieth, ob der vor zwei Jahren auf der Spantauer Ferkelmatte angelegten Leichnam der des verführten, wegen eines Ergehens rechtlich verfolgt werden überhand feil. Da diejenigen Zeugen, die behauptet worden verlor werden sollten, nicht in langer Zeit herbeigeführt werden können, so verlor der Beschuldigte die Sachanhang, welche nun erst bei der nächsten Schwurgerichtsperiode festgesetzt werden kann. Der Widerspruch besteht darin, daß mehrere Zeugen angegeben haben, an dem Körper des U. befanden sich verschiedene Zeichen und Tätowierungen, während die Ärzte bei der Section und genauren Untersuchung nichts davon bemerkt haben.

† Der in der Elisabeth-Gemeinde (Boigtland) seit dem Jahre 1836 bestehende Frauen-Kranken-Berein vertheilt im Durchschnitt täglich 36 bis 40 Portionen Suppe à 3 Quart, weiß Fleischsuppen; Wasserkruppen werden nur an diejenigen Kranken vertheilt, deren Zustand dies erfordert. Die Suppen werden unter Aufsicht in einem im Familienhause, Gartenstr. 14, eigens dazu eingerichteten Kofele gekocht, und die Kofeln durch jährliche Beiträge und Geschenke, welche bei der Dürftigkeit jenes Stadtviertels zumest aus dem Innern der Stadt ziehen müssen, gedeckt. Die Einnahme an dem Verein ist jedoch nur eine geringe, indem augenblicklich die jährlichen Beiträge nur 100 Tblr. betragen, während die jährlichen Ausgaben sich durchschnittlich auf 350 bis 400 Tblr. belaufen. Die dem Vereine angehörenden Frauen beschäftigen sich übrigens nicht auf die Vertheilung von Suppen, sondern besuchend die Kranken in ihren Wohnungen, zu welchem Zwecke der genannte Stadtheil in eine Anzahl von Sectionen getheilt ist, deren jeder einem Mitgliede zugeweiht ist; die Besuchsdamen versammeln sich ab und an monatlich an einem bestimmten Tage, um über den Zustand der Kranken zu berichten und zu beraten.

† In der hiesigen mit dem Berliner Verein zur Hülfsoege für entlassene Waisenkinder in enger Verbindung stehenden Negierungsbank (Bühnenwegr. 3, neben der Bodeomerstraße) wurden in dem Zeitraum vom 1. Okt. 1842 bis dahin 1851 11913 auf längere, theils auf kürzere Zeit circa 300 Mann des

Schiffst, deren Gesamtverdienst in dieser Zeit 10,584 Tblr. 19 Gr. 6 Pf. betrug. Die Anstalt will den aus Gesangsinnen und Srausfahnt u. s. w. bestehen, wenn sie sich freiwillig an dieselbe wenden, dazu beschließt sein, daß sie durch Anwendung ihrer Kräfte bei Ordnung und Sparsamkeit den nothwendigen Lebensunterhalt auf eine erträgliche Weise verdienen und nicht durch drückende Noth zur Beerdigung neuer Berggraben verurteilt werden. Die Arbeit in der Anstalt beschäftigt sich hauptsächlich auf Kleinmachen von Brennholz, und die dazu gehörigen Vorrichtungen, indem die Mehrzahl der Entlassenen entweder aus Arbeitseuten oder aus solchen Handwerkern besteht, deren Geschicklichkeit in dem erst einmal angelegten Handwerk eine mangelfaste ist. In der Anstalt wird zugleich durch Unterweisung auf eine Einnesänderung der Pflegen hingewirkt.

† Am Montag beginnt der Prof. Kranichfeld in der hiesigen Universität ein Provalloz über die Entwörl der menschlichen Leibesöhüte, worin er theozologisch, antropozologisch und anatomisch nachweisen will, daß der Bau der Leibesöhüte in ihren einzelnen Theilen an den Bau des menschlichen Körpers anzuschließen sei.

† Am Friedrich-Wilhelms-Bühnen-Theater ist soeben mit der Einführung einer neuen fönlichen Oper des als Vorkomponist allgemeinen beliebten Aus. Schäfer begonnen worden. Der Titel der Oper ist: „Die schöne Wassegermin.“ Eine andere Oper, die von dem hier lebenden Kapellmeister Telle componirt ist und sehr gerühmt wird, ist „Sarah“ des Titel und soll demnächst, wahrscheinlich am 19. Novbr., zur Aufführung gelangen.

† In der gestrigen Sitzung des polytechnischen Vereins legte Dr. Glücker seine Vorträge über chemisch-technische Einrichtungen vor.

† Ein 14-jähriger Knabe, bereits schonmal wegen Diebstahls bestraft, fand heute wiederum unter der Anlage des Diebstahls, den er beim Verkauf von Zimmböhlen verübt hat den sollte, vor Gericht. Als er trotz seines jugendlichen verjährigen Inhaftstrafe verurteilt wurde und aus dem Saale geführt werden sollte, rief er höhnisch aus: „Nur drei Jahre!“

— Die Reorganisation des Militär- Medicinalwesens ist vollendet.

— Bei den am 11. und 17. d. M. stattgefundenen öffentlichen Revisionen der hiesigen Spar- und Spardienstleistungen ergab sich, daß bei der noch bestehenden alten Sparkasse die Interessenten ein Guthaben von 123,400 Tblr., bei der neuen Sparkasse ein solches von 744,000 Tblr. hatten. Bei der Spardienstleistung hat sich ein Bestand von 251,257 Tblr. herausgefunden. Mit Ablauf dieses Jahres soll, wie bereits mehrmals angezeigt worden die Auflösung der alten Sparkasse erfolgen. Es sollen hierbei diejenigen Sparkasseninhaber der Interessenten der alten Sparkasse unter 100 Tblr. bei der neuen Sparkasse umgeschrieben, dagegen alle bis dahin nicht abgehenden Summen über 100 Tblr. in ihrem ganzen Besitze dem Spardienstleistung überwiefen werden. Über die Ueberlieferung der Beträge über 100 Tblr. an das Staatsgerichtsdienstleistung am 1. Januar f. J. soll jedoch eine öffentliche Veranordnung erlassen werden, wo sich leicht die beträchtliche Anzahl vermeiden könnte, alle sollen nur die Beträge über 100 Tblr. dem Spardienstleistung übergeben werden, wegen es ist Gewisheit hinlänglich feststeht, daß die ganzen Summen, wenn dieselben 100 Thaler übersteigen, bei dem Spardienstleistung deponirt werden sollen.

— Am 1. Okt. d. J. wurden von der hiesigen Gesandtschaft circa 16312 Btbl. und 3355 öffentliche Plannen gefahren.

— Dem Vereinheim nach will man das Arbeitshaus und das Schulgebäude, letzteres mit einem Logenloz verbunden, nach dem Köpenicker verlegen.

† Der bekannte Dhm hat in Stockholm ein großartiges „Hôtel de Scandinavo“ errichtet.

— Für die vom Stadtrat Wetzl in Steien ausgeschiedene Preisfreiheit über die Vorzeit- oder Nachzeit der Versteigerung für Preußen haben sich 23 Bewerber gefunden; der Preis beträgt 100 Friedrichs' er. Preisträger sind: Reichsbergow, Stahl und Weismann-Hollweg; also Vertreter des Ate- und Neupreussenthums.

Königsberg, 27. October. Ledt ist auch aus unserer Stadt ein ähnlicher Verkauf zu berichten, wie er aus Bremen und Hamburg mittelstlich wurde. Im vergangenen Jahre farb hier der Geh. Archivarius und Bibliothekar der königlichen Bibliothek, Gedwirth Dr. Häder, in einem Alter von mehr als 70 Jahren, von König und Widwager mit Orden und Ehrenämtern besetzt. Wie sich nunmehr nach seinem Tode herausstellte, hat derselbe sein Amt als königlicher Bibliothekar zu fortlaufenden großen Verrichtungen und Untersuchungen benutzt. — Vor einigen Tagen ist abermals eine Zusammenkunft freigeistlicher Mitglieder in einem Privat Hause durch Militär ausenander getrieben worden.

Bromberg, 29. Oct. Dr. Adler wurde von der Kallage der Majestät beauftragt, welche bei Besprechung der Umwandlung des Festungsarceles Kintels in Anstaltstrafe besagten sein sollte, durch die Geschworenen freigesprochen.

Freistadt, 26. Oct. Am 9. d. wurde der hiesigen christlich-holländischen Gemeinde die Benutzung der Begräbnisstätte auf dem neuen Kirchhofe vom evangelischen Kirchen-Kollegium versagt, nachdem die Gemeinde seit 6 Jahren ihren Gottesdienst in dieser Kirche abgehalten hatte. Die Gemeinde hat vergeblich den Magistrat und die Stadtverordneten's Versammlung um Ueberlassung des Rathhaushofes. Seitdem hält die Gemeinde ihren Gottesdienst in einer Schenke.

Münster, 27. October. Ein Postreißer besuchte heute die hiesigen „Kinderzarten“ und conficirte die Kinderzärtler, aus denen die Gedächtnisübungen vorgenommen werden.

Paris, 30. October. Der Vertragsschieds schluß hatte heute eine Sitzung, in der nicht von einem neuen Verfallung zu bestimmen. (Zit. Dep.)

Rom, 22. October. Kerne-Reformen sind bevorstehend. (Zit. Dep.)

Southampton, 28. October. Kossuth, in Begleitung der Herren Pulzki, Lord Stuart, Cap. Townsend, Mr. Walter, freieser Finanzminister in den Ver. Staaten, Lord Charles Fitzroy u. A., langte um 2 Uhr in Southampton an und wurde von dem Mayor und einigen höchsten Beamten, als Deputirte der Stadt, empfangen. Die Gesellschaft verweilte zu einem kurzen Frühstück bei dem amerikanischen Consul, bei welcher Gelegenheit seitens der amerikanischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft Kossuth nebst seiner Familie freie Fahrten nach Amerika angeboten wurde. Wen hier bezag sich Kossuth in die Wohnung des Mayors, um aus den Händen der verschiedenen Deputationen Axtreffen entgegen zu nehmen. Um 5 Uhr bezag man sich zum Banquet; auf diesem Wege waren aber die Strafen bezogen gefüllt, daß Kossuth sich genöthigt sah, auszugehen und einen Theil des Weges zu Fuß zu machen. Das Banquet fand an dem alten, angemessen decorirten Rathhause statt; für die Damen war ein besonderer Raum eingerichtet, mit Blumen und Fahnen geschmackvoll verzert. Ein Ehrenplatz war für die Gattin des Mayors bestimmt, welche von Sir Crofton, der Tochter des amerikanischen Consuls, begleitet war. Der Andrang zum Gastmahl (für 200 Personen) war so stark, daß schon am frühen Morgen Büttel mit 5 Goldstücken (35 Thaler) bezahlt wurden. Dem Vorst. nahm der Mayor in Anbetracht ein, zu seiner Rechten saß Kossuth, der etwas angezigt

fen ausließ.

Nach den üblichen Toasten auf die Königin und Prinz Albert, dem man besondere Anerkennung wegen seiner Verdienste um die Jubeljahr-Anstaltung zollte, wurde ein Brief des amerikanischen Gesandten in London vorgelesen. Derselbe betraute es, daß er durch Umschiffen verhindert worden, Kossuth, sowie der Besammlung, seine Hochachtung bezeugen zu können. Er habe mit Theilnahme den Gang des Kampfes in Ungarn verfolgt, und er verzeihere Kossuth, daß sein Aufbruch in America nicht minder warm und herzlich sein werde, wünschlich seine Bestrebungen nicht vom Gelingen gekrönt worden. Ein Brief ähnlichen Inhalts von dem Abgeordneten von Tamworth wird sodann vorgelesen. Nach einer kurzen Unterbrechung brachte denn der Mayor einen Toast auf den Sultan aus, der mit lauten Hochs beantwortet wird, dann folgte ein Toast auf Palmerston und die Minister. Der nächste Toast galt Kossuth, begleitet von einer sehr herrlichen Rede, in welcher es heißt: „Kossuth's Aufbruch ist, daß in den Herzen der englischen Völker das Andenken an einen Cromwell, Hampden, Sidney noch nicht erloschen sei“, und schloß mit den Worten: „Die Gesundheit Sr. Excellenz des Herrn Kossuth.“

Es ist unmöglich, den Enthusiasmus zu beschreiben, der jetzt erfolgte. Die Gesellschaft erhob sich und die Hoch's wellten sein Ende nehmen. Die Damen vortheil mit ihrem Willen und der Gegenstand dieser allgemeinen Bezeugung fand mit der Hand aus Herzen und besangte seine Dankbarkeit durch wiederholte Axtreffen. Er sprach: „Meine Herren, es ist dies das erste Mal, daß ich Gelegenheit habe, dem Mayor und der Corporation von Southampton meinen Dank für den großmüthigen Empfang auszusprechen, mit dem sie mich beehrt und für die Theilnahme, die sie mir bewiesen. Sollt bei zweierlei Segen für die Nation, die er begünstigt, dem Segen im Himmel und der Freiheit auf der Erde. Möge die edle englische Nation dieser beiden nie verlustig gehen, Niemand, der sich seiner besten Bestimmung auf Erden bewußt ist, kann ohne Freiheit zufrieden leben, aber bezeichne, dem die Freiheit zu Theil geworden, hat alles, wenn er nur den Muth und die Kraft in sich fähig, von seiner Freiheit den richtigen Gebrauch zu machen, zu sein; und seiner Mitmenschen Glück. (Chorus.) Das ist die Brantia, auf welche England in den glücklichsten Zustand eingezogen ist, in dem es sich jetzt befindet, auf welchem mein theures Herz mit Freude verweilt, der in jedem Fremden den Wunsch erregen muß, sein eigenes Vaterland eben so frei und zufrieden zu sehen. Während meines ganzen Lebens habe ich nur Einen Gedanken: die Freiheit.“

In dem weiteren Verlaufe seiner Rede spricht Kossuth von seinen mannigfachen Schildaten, die der Geschichte angehören, und schließt mit einem Toast auf England, die Türkei und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Lauter Chorus.)

Auf diesen Toast antwortete der Oberst Lawrence und schloß seine Rede mit den Worten: „Möge der glänzende Stern der Freiheit in Ungarn, eodrigt jetzt verdundelt, wieder in seinem vollen Glanze aufgehen, und mögen die Ungarn als Nation sich vereiniget finden in dem Lande ihrer Väter.“

Es sprachen ferner Pulzki und Lord Stuart; auch den Damen wurden Trinksprüche gebracht und allgemeine begeisterte trennte sich die Gesellschaft. Von Ungarn mochten außer H. dem Banquet noch bei: die Generale Better, Kapts und Gaj; die Deutschen Graf Riß, Wehlen, Esaly; die Griechen Baron Karacapan, Treddy, Baron Komanyi, die Herren Barocovich und Corvoo. — „Morning Post“ bemerkt mit „Defriedigung“, daß

Beilage zu Nr. 254. der Urwähler-Zeitung.

Sonnabend, den 1. November 1851.

sich namentlich die Conservativen bewähren. Kostet ihre Verehrung u. Beizagen. Die Freunde Kossuths wollen nichts davon wissen, daß Kossuth von der amerikanischen Regierung Geld empfangen habe.

Beamtenthlicher Sekretär Hermann Goldheim in Berlin.

Christ-Katholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 2. Nov. beginnt der Gottesdienst Vormittags 10 Uhr im Gesellschaftsaale (Banhofstraße 7.) und wird durch Herrn Prediger Edmann abgehalten. Der Verk.

Sämmtliche Drechslergesellen

werden eingeladen, Sonnabend 8 Uhr Abends, auf der Herberge Alte Jakobstr. 66. zur Wahl einer Prüfungs-Commission zu erscheinen. **Schlick, Altsfelde.**

Vorstädtisches Theater.

Morgen Sonntag, 2. November. Auf Verlangen: **Wajazzo, oder Hauswirth und seine Familie**, Volks-Schauspiel in 5 Akten. Anfang 5 Uhr.

Optisches Kunst-Theater, Königsstr. 61.

Heute Sonnabend: Vorsehung mit dem Stadtmikroskop. **Marmerbleau.** Weltanschauen. Farbenzeichnungen. Anfang 7 Uhr. Ende 9 u. 2 1/2 Uhr.

Schiller's Garten, Tempelhoferstr. 4. Sonntag u. Montag: Concert u. Zauberspiel d. Hrn. Pfeiffer. Anf. 6 U. Ent. 2 1/2 Uhr.

Krüger's Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Morgen Sonntag, d. 2. Nov.: Auf Verlangen: **Die Stenograf.** Schauspiel in 5 A.

Heute Sonnabend, 1. Nov.: **Kaffee-Kränchen** wozu ergeht einladet **Cassette** v. Prinz, Neue Friedrichstr. 78.

Heute Sonnabend, 1. Novbr., werden auf meinem Billard-Gänge ausgepielt, wozu ich freundlich einlade. Für Spritze und Getränke gegen ich bekenne. **Büsches, Schützenstr. 3.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse ausgeföhben. **Köhne, Alte Jakobstr. 38.**

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse ausgeföh, wozu ergeht. einl. G. Steins, Kollikerstr. 1. im Tunnel.

Im Kaffeehaus, Kleine Hamburgerstr. 9. sollen heute auf meiner Kegelhahn fette Gänse, Schinken, Speck u. Würste ausgeföhben werden. **H. Blennow.**

Brädner's Kaffeehaus.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend Posten von Hühnern à 5 Sgr u. mehrere Beuten in und außer dem Hause zu haben, wozu ergeht einladet **Brädner, Landbergerstr. 41.**

Chausseestr. 64.

v. d. Orenien-burger Thor, werden heute, d. 1. Novbr. sowie alle Sonnabende mehrere fette Gänse auf meiner Kegelhahn ausgeföhben.

F. Krenden, Chausseestr. 64.

Morgen Sonntag sollen auf meiner Kegelhahn 2 Schweine und mehrere Nebengewinne ausgeföhben werden.

J. Krohn, Weberstr. 17.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse, Schinken und Würst ausgeföhben. **G. Kierski, Schützenstr. 31.**

Heute Sonnabend, den 1. November werden auf meiner **Kegelhahn, Chausseestr. 63a.** Gänse ausgeföh. u. lade ergeht. einl. Anf. 6, Ende 9 Uhr. **Facke.**

Heute werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse, Schinken u. Speck ausgeföhben. **Schuh, Gartenstr. 28.** Anf. 7 U.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn 1 fettes Schwein u. mehrere Nebengewinne ausgeföh. **Lehm, Verglstr. 10.**

Auffallend billig: goldene u. silberne Cylinders-Ankers u. Spindeluhren, Ohrringe, Brotsch, Kollier, Ketten u. bei **Rosenthal, Spandauerstr. 60.** dre Wok gegenüber.

Den Herren **Drechsler** bringe ich mein Lager von Hühnern, Holz u. dergl. überreichliche Produkte in Erinnerung.

B. Simon, Neue Friedrichstr. 33.

Auktion

von

mahogoni und anderen Fournieren.

Montag, den 3. November c.

Vormittags von 9 Uhr ab werden

Leipziger-Straße Nr. 48.

für fremde Rechnung mehrere Kisten gute

Mahogoni, Polizander-

sowie auch eine Kiste ausgezeichnet schöner

spanischer Ruffbaum-Maser-Fourniere

gegen baare Zahlung öffentlich veräußert.

Krieger, Königl. Aust.-Commis., Leipzigerstr. 48.

Für Tischler.

Weinen geehrten Dinnmessen empfehle ich mich mit geschweiften Gefäßen, Porzocollisten, gewundene und bündelnde Stäbe, auch stehen mehrere Feuerschälmaschinen zum Verkauf; gut und praktisch, **Stallschreiberstraße 50.** bei **Wulff.**

Ein noch gut erhaltener eiserner Ofen nebst Möbelen, sowie ein wenig getragener Herrenmantel ist billig zu verkaufen.

Linienstr. 247. bei **Herzog.**

1 mah. Sopha u. Betten sind billig zu verl. **Sophienstr. 14.**

Das neu errichtete Geschäft

Rosenthaler-Straße Nr. 14.

verkauft zu den billigsten Preisen, bei reicher Veranlagung: **echten Hamburg. Gas-Coaks, Holzkohlen, Torf, Kloben und Kleingehauenes Holz in allen Sorten.** Auf Verlangen wird den geehrten Herrschaften jedes Quantum gegen geringe Verbilligung ins **Haus geliefert.**

In der Feinmeyer-Fabrikation, **Commandantenstr. 76.** sind alle Gattungen Fourniere, wie auch mahogoni Blöcke zu den billigsten Preisen zu haben.

Erden's Bienen-Beuten 2 u. 3^{er} Part, Neuen z. B. Wassergr. 30.

Ein neuer Saedek u. ein Ueberock von mittler Größe sind
h. Stück 7 Zhlr. zu verkaufen. Lindenstr. 20. a. d. 5. part. r.

Wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ansoerkauf meines rüchlichst bekannten Lagers von Pfeifen,
Cigarrenpfeifen, Spazierpfeifen, abgelagerter Cigarren &c. zu u.
unter dem Kostenpreise. Auch ist das Schaufenster und Laden-
Repositorium zu verkaufen. J. G. Francke sen. Schloßplatz 16.
Seid. Damenhüte w. billig modernisiert. Jüdenstr. 17. 1 Zr.

Ein ganz complettes eintedliches Wert zu Seidelfabrikation
aus Waizen sowie auch aus Karleisen ist Krantheitsüber zu
verkaufen, auch kann das dazu gut eingerichtete Grundstück mit
verkauft werden. Invalidenstr. 80.

So eben sind Parzer Canarienvogel angekommen, von echtem
Nachtigallgeschlag, die den Koller, Klinder, Gledenture u. Schwei-
tercker schlagen. Charlottenstr. Nr. 23. bei C. Schwarz.

Meine **Werkzeugfabrik** habe ich von der Hims-
meier. 10. n. d. **Zimmerstr. 22.** verlegt. Ph. Valzer.

Eine Partie unedgerigster

fertiger Westen

in Cachemir, Seide und Waid empfohlen à 1½ Zhlr.

Gebrüder Levinstein,
Friedrichstr. 182. zw. d. Taubene u. Wohlenstr.

Umhändelhaber sollen wohlfeil verkauft werden: Neueste

fertige Damen-Mäntel, Bousenous und alle Gattungen
Kostg-Jacken sowohl für Damen wie für Kinder. Eine
Partie fertiger Westen à 1 Zhlr. 25 Sgr. Zur billigen
Handlung von W. S. Hauff, Sandbergstr. 67.
Ecke der Kurzenstr.

Das Herren-Garderobe-Magazin

von H. Müllrich, Jerusalemstraße 22.

empfiehlt ein wohlhabendes Lager von Stoffen und fertigen
Kleidungsstücken zu den billigsten oder selten Preisen.
Besichtigungen werden bestens angeführt.

Für Lichter wird Holz aufgeschitten. Stallfreidenstr. 21.
Alle american. Gummischuh lauft Lenz, Kommandantenstr. 33.

Ein gangbares Posamentiers od. and. Geschäft in guter
Lage, welches von einer Dame geführt werden kann, wird
zu Verkauf od. Oeffnen zu kaufen gewünscht. Nr. mit Bemerkung
des Preises nimmt die Post. Hg.-Exp. unter K. 86. an.

Echtige Schleier auf Damentischen-Vogel finden dauernde
Beschäftigung Kronenstr. 73.

1 Tischlererg. a. sucht u. mah. Eintheil w. vert., Friedrichsgr. 61.

Ein geschickter, tüchtiger **Zahnkünstler** findet so-
fort dauernde Beschäftigung.

Fr. Alborn, prakt. Zahnarzt, Friedrichstr. Nr. 72.

Für Kaufgewerbe-Erbende.

Untericht im Webestellen, Biquen und Verzierungen, wird in
den Sonntags-Vormittagstunden erteilt, im Mühlauer-Keller,
Alle Jakobstr. 12. auf dem Hofe geradezu.

Tanz-Unterricht.

Zu den verschiedenen Lehrkursen können sich fortwährend
Fehlunterrichter melden im Lokale des Herrn Lehmann, Grenadier-
straße 29. **S. Neack**, Tanzlehrer.

Concessionsrecht Institut für

Schnell-Schönschreiben

des Calligraphen J. Spiess, Neue Friedrichstr. 70a., 1 Zr.
Neue Lehr-Kurse für Herren u. Damen. — Geschickte Leute können
auch Vorträge bis 9 Uhr Theil nehmen. — Es wird Jedem
in 15 bis 20 Beurlauben eine überaus schönere und
feinere Handschrift gelehrt.

TANZ-INSTITUT, Kaiserstr. 28.

Mit dem 1. November beginnt ein neuer Kursus für Erwachsene
und Kinder. Näheres in meiner Wohnung.
H. Pannu, Tanzlehrer.

Colonia.

Feuer-Versicherung-Gesellschaft in Köln am Rhein.

Grundkapital 3,000,000 Thlr.

Gämmtl. Reserven 800,000 Thlr.

Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre großen Garantie-Mittel, wie auch durch
gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten etc. sehr aner-
kannte Gesellschaft führt fort, unter solchen Bedingungen und
mäßigen Prämien gegen Feuer, und andere damit verbundene
Gefahren zu versichern.

Mit besser Ueberzeugung empfehlen wir daher die Anstalt
dem Publikum im Allgemeinen — und unseren Freunden ins-
besondere.

Die Policen werden von uns vollzogen; Anträge aber
auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl
von diesen als in unserem Komptoir jedwede gewünschte nähere
Auskunft bereitwillig erteilt.

J. F. Poppe u. Co., Neue Friedrichstr. 37.

J. Louidowitz, Kleberstr. 22. Th. Radloff, Kronenstr. 74.

H. Schöder in Pankow, Carl Wolff, Sebastianstr. 43.

H. T. Wirsch in Schöneberg.

Wichtige Neuigkeit.

Bei **Janoz Jadowitz** in Leipzig erschien so eben und
ist im Buchhandel zu haben:

**Die kaiserlich österreichischen Kabinetts-
schriften vom 20. August 1851.** Ein
kaiserliches und politisches Gutachten. 8. 3 Bogen
Velinp. Geh. im Umschlag. 7½ Sgr.

Die Politik Oesterreichs mit besonderer Begie-
hung auf Deutschland. 8. 9 Bogen. Velinp. Geh. im
Umschlag. 15. Sar.

Bei **Carl Heymann** in Berlin, heil. Geiststr. 17, ist
erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die Cholera- oder Drüsenkrankheit, vordereinander als
Pest und Cholera. Für gebildete Nichtärzte von **Dr. W.
Löwenstein**, Arzt der Louise-Kinderheilstalt in Berlin.
Zwe Ausgabe. 8. broch. 15 Sgr.

Die Schrift giebt Aufschluß über eine Krankheit, die fast in
jeder Familie verheerend waltet, Taubheit und Blindheit, Nüch-
terheitsverrichtungen, Abzehrung und ein allgemeines Siechthum
überhaupt zur Folge hat.

Ersehene Anfrage.

(An W. Kothwed! den ehmal. Präsidenten der Deutschen
Cigarren-Arbeiter!)

Was mag wohl zu Grunde liegen, daß dieser Mann jetzt
schon von Wäldern seine Cigarren arbeiten läßt, indem derselbe
doch v. a. als mit aller Macht dagegen kämpfte? — Un-
glücklich ist's und nun klar geworden, was wir davon zu halten
haben. **Wiederige Cigarren-Arbeiter** Berlin!